

Plattform I „Engel der Geschichte“

MALTE EWERT, PROJEKTLITER PLATTFORM I

Eine Installation mit Performance im Rahmen des Großprojektes der Fachhochschule Osnabrück, Standort Lingen (Ems), Institut für Theaterpädagogik, mit vielen lokalen Kooperationspartnern

Ort: Im zukünftigen Fachhochschulstandort (ehemaliges Eisenbahnausbesserungswerk) jenseits der Bahn, April bis Mai 2005

Ein Nachwort

Am Beginn der Konzeptentwicklung stand der für mich als Dozent der Kunstschule Lingen und künstlerischer Leiter der ersten Plattform des Modellprojektes 2005 bis 2006 sehr befriedigende, sehr animierende Fachdiskurs auf der Suche nach einem gemeinsamen, spartenübergreifenden, sinngebenden Kunstbegriff.

Er sollte auf der Ebene der Lehre und an der Schnittstelle von Theaterpädagogik und Kunstpädagogik die ideologische Perspektive, den theoretischen Überbau zur Begründung der kunstphilosophischen ästhetischen Vermittlungsarbeit definieren.

Prof. Dr. Bernd Ruping, Fachhochschule Osnabrück, Standort Lingen (Ems), Leiter des Instituts für Theaterpädagogik, gab die entscheidenden Impulse mit umfangreicher Fachliteratur zu Walter Benjamins sehr aktuellem Geschichtsbegriff: zu seinem Engel der Geschichte. Dieses Bildsymbol ist zum mächtigen, alles prägenden nachhaltig bewegenden Inhalt unseres theatralischen Großprojektes geworden.

Wenn dieser Engel weiter leuchtet, wenn sich unter ihm etwas Wunderbares ereignet hat, das von ganz vielen als großes Gesamtkunstwerk erlebt worden ist, bleibt für mich, der beim Event-Abend nicht dabei sein konnte, bis heute ein immer noch anhaltendes, ungemein geiles Gefühl aus Dankbarkeit, Stolz, Glück und Befriedigung – weil ich bewusst nicht so sehr als gestaltender Künstler, sondern vielmehr als provozierender, animierender Kunstvermittler helfend erfolgreich war.



Kunst haben wir alle zusammen daraus gemacht. Diese Qualität, dieses Niveau, dieses Gesamtkunst-Wunder zu wiederholen, wird schwierig sein. Auf ein Neues also!

1. Projekte fangen vorher an: Kontinuität der Kooperation durch frühere Projekte mit der Fachhochschule, Institut für Theaterpädagogik.
2. Partizipatorisches Arbeiten I mit Prof. Dr. Bernd Ruping über das Finden eines gemeinsamen Kunstbegriffs bei Walter Benjamin und wie der „Engel der Geschichte“ (Benjamin) den „Sang der Maschinen“ (Berthold Brecht, *Gedichte*)¹ veränderte.
3. Partizipatorisches Arbeiten II mit Achim Schülke (Polizeibeamter a.D.) am Bühnenbild in Halle I.
4. Partizipatorisches Arbeiten III mit MotorradfahrerInnen zum „Großen Tor von Mussorgski“.
5. Partizipatorisches Arbeiten IV mit Nadine Giese (wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts für Theaterpädagogik), mit einem anderen Engel, von Paul Klee (Grafik „Der Engel bringt das Gewünschte“), Elektra und Krankenschwestern.
6. Partizipatorisches Arbeiten V im akzeptierten Schlussbild der „Chaoskids“ der Nacht, „Engelsturz“.
7. Partizipatorisches Arbeiten VI für Danksagungen und Nachklänge mit 8 + 30 Engeln mit Geschichten.
8. Partizipatorisches Arbeiten VII für Band I *Lingen. Stadt der Kulturen. sang der maschinen. Die Performance im Eisenbahnausbesserungswerk am Campus Lingen*².
9. Partizipatorisches Arbeiten VIII mit Eric Wagner (Performer aus Mecklenburg).

Anmerkungen

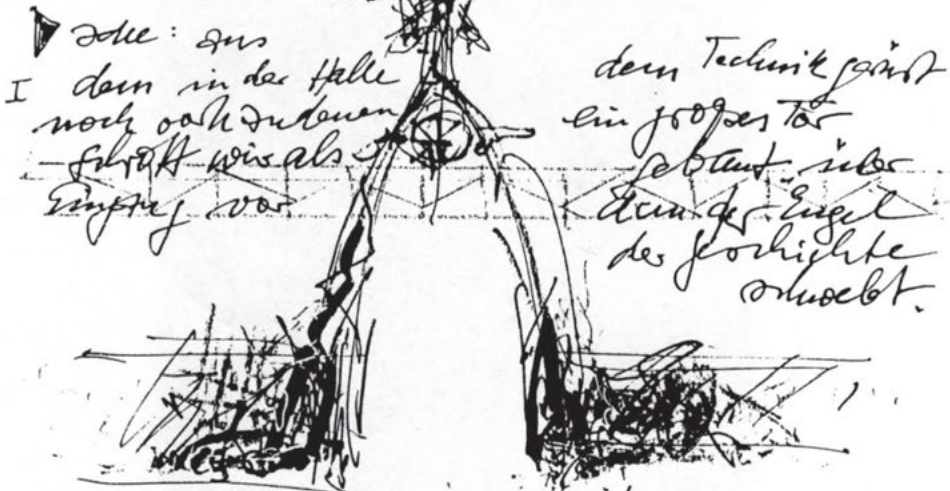
- 1 Brecht, Berthold (1927): *Gedichte*. Frankfurt/Main 2002.
- 2 Ruping, Bernd/Prüllage, Reinhard (Hg.) (2006): *Lingen. Stadt der Kulturen. sang der maschinen. Die Performance im Eisenbahnausbesserungswerk am Campus Lingen*. Lingen.

Literatur

- Brecht, Berthold (1927/2002): *Gedichte*, Frankfurt/Main.
- Ruping, Bernd, Reinhard Prüllage (Hg.) (2006): *Lingen. Stadt der Kulturen. sang der maschinen. Die Performance im Eisenbahnausbesserungswerk am Campus Lingen*. Lingen.

Modul 0
Motorradrevoltes
bauen das große Tor.

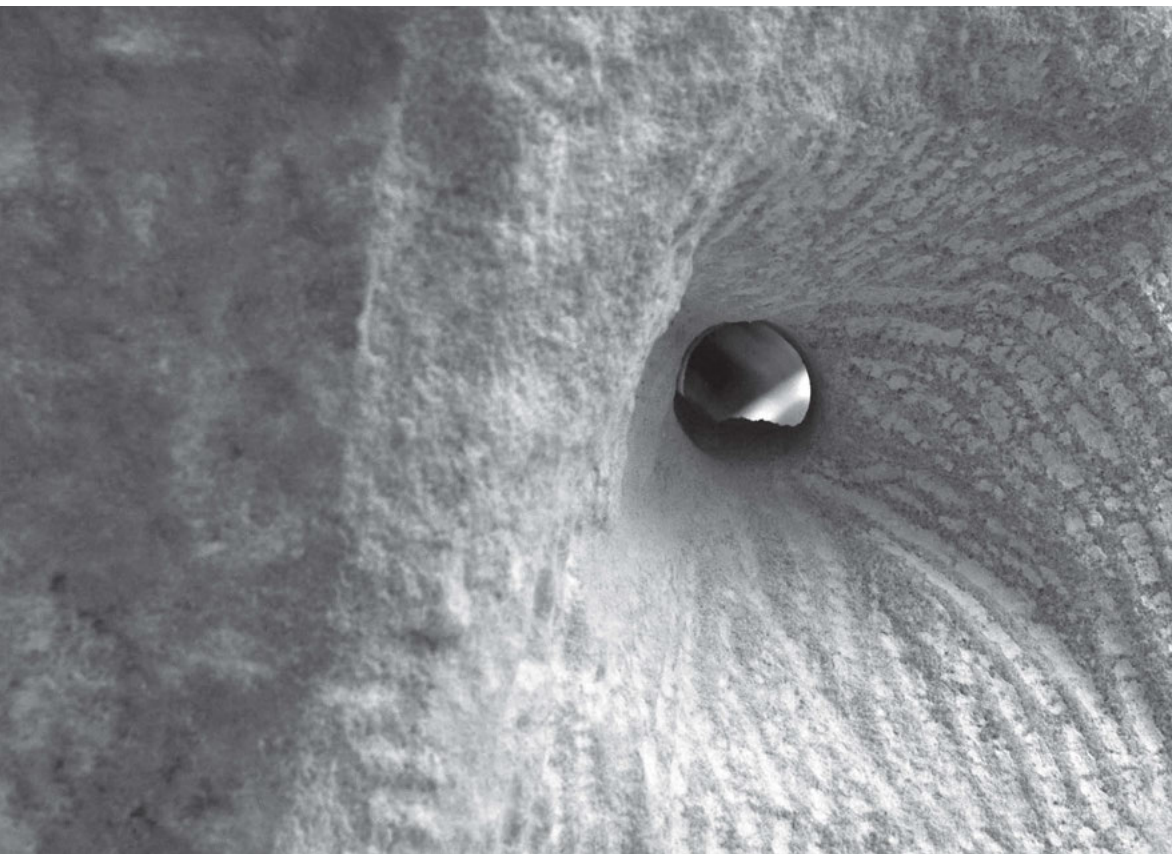
- Topf die Akteure der Fachwerkarchitektur
für die Konzeption und Installation
ihres Bühnenbildes keine Zeit haben,
es bedauerlich und muss in Zukunft
geändert werden.
Gewiesen wurde ich den Zahlreichen
Modulen eines hinzufügen:



II Aktion am Abend

Vor und dem Eintreffen des Zernaher
verrichten die Schlossbauarbeiter noch
letzte Kreisen, Schweifen, Flecken, Bohren *1
Aufgaben Ausgraben, Aufhaken, Aufbrechen mit
Spitzhacke und Pfeilspitzen, Lüftung, Wind und
Schiff werden an der Halle vor dem Tor gebracht.
Kurz vor Eventbeginn machen die Arbeiter
Feierabend, und Anfangs feierlich *2
begeben sie sich zu ihren Motorwagen und
fahren mit donnernden Motoren aus der Halle
mit "das große Tor von Nowgorod"
*1 dann (Murren, "For the sake of the Festival")

*2 Abschied: "Eine Woche Hammer und Säge
eine Woche Mannesquadron
sollen noch in unsern Adern
das Feuer wagt zu haben.
Mit uns zieht die neue Zeit
mit uns geht die neue Zeit."



Plattform II, Fotografien: Reinhard Prüllage